

Die Coronakrise stellt die Gesundheitsbehörden vor weitere Herausforderungen. Wie anhand der Versäumnisse und Überlastungen von Gesundheitsbehörden in Bayern ersichtlich, sind diese teilweise auch durch bestehende Arbeitsabläufe bedingt. Der Deutsche Landkreistag (DLT) hat in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag daher eine Abfrage an 368 Gesundheitsbehörde gerichtet um den Stand der Digitalisierung in Diesen zu ermitteln. Wir fragen daher die Stadtverwaltung:

1. Wurde die Stadt im Rahmen der Befragung des DLT angefragt, wenn ja, was umfasste der Fragenkatalog und wie hat die Stadt geantwortet?
2. Mit welchem System erfolgt die Erfassung von Infektionen mit Sars-Cov-2? Erlaubt dieses System die interne Verfolgung des Sachstandes?
3. In welcher Form findet Datenaustausch (insbesondere von Befunden) zwischen Laboren, dem Fachbereich Gesundheit und dem Robert-Koch-Institut (RKI) statt? Werden hierfür Schnittstellen, wie z.B. SurvNet vom RKI, genutzt?
4. In welcher Form werden Kontaktpersonen von positiv auf Sars-Cov-2 getesteten Personen erfasst? In welcher Form findet eine zentrale Überwachung des Sachstandes bezüglich der Kontaktaufnahme und Betreuung der Kontaktpersonen statt?
5. In welcher Form wurde auf den veränderten Personalbedarf des Gesundheitsamtes reagiert und in welcher Form wurde das Personal geschult?

Yana Mark
Fraktionsvorsitzende